



Ein verlorener Sohn.

Es ist nicht zu umgehen, freundlicher Leser, daß wir von allen Personen, deren Bekanntschaft wir im bisherigen Verlaufe dieser Erzählung machten, auf einige Zeit Abschied nehmen und uns in ein anderes Land und in eine andere Zeit versetzen —.

Im nördlichsten Teile des Riesenlandes Mexiko liegt der Staat Sonora. Er wird im Norden von dem Rio-Gila, im Osten von der Sierra Madre, dem nördlichsten Ausläufer der Cordilleren, im Westen vom Meerbusen von Kalifornien, im Süden vom Staate Cinaloa u. begrenzt.

Die Natur scheint sich darin gefallen zu haben, mit vollen Händen ihre Wohltaten in jenem Lande auszustreuen. Das Klima ist vorzüglich, weder zu heiß noch zu kalt. Hiermit im Einflange steht die Fruchtbarkeit des Bodens, die ja überhaupt in Mexiko groß ist. Die schönsten Früchte, die heilsamsten Kräuter finden sich hier überall im Überflusse. Es ist das Land der Baumwolle, der Vanille, des Kakaobaumes, des Zuckerrohres, des Kampeche- und Mahagoniholzes und vieler anderer Produkte. Besonders ist es aber auch reich an edlen Metallen, an Gold und Silber, an den seltensten Marmorarten, den kostbarsten Edelsteinen.

Leider jedoch machten in diesem so reich gesegneten Lande zahlreiche Indianerstämme den bei weitem überwiegenden Teil der Bevölkerung aus. Sie hatten auch hier wie überall den Weißen den Krieg erklärt und ließen dieselben durch ihre beständigen Streifzüge nicht zu ruhigem Genusse der reichen Naturspenden kommen.